



Albert Renger-Patzsch, Essen. Industrielandschaft bei Essen.

alles der Wirkung der Großfotos untergeordnet ist. Sehr gut und eindrucksvoll ist die Beleuchtung der Bilder, die Strahler befinden sich hinter einem vorgekragten Schriftband zur Erläuterung der Bilder. Nur die Fotos sind hell angestrahlt. Es braucht kaum betont zu werden, daß Vergrößerungen von Aufnahmen von Bildberichterstattern in einem solchen Ausmaß technische Höchstleistungen darstellen. Niemand hat auf diesem Gebiet viel Erfahrung, und es ist erfreulich, daß er hier für diese Technik eine würdige Aufgabe gefunden hat.

Es geht eine sehr starke Einwirkung von diesen großen Bildern auf den Beschauer aus. Vor allen Dingen deshalb, weil es sich um unmittelbare Aufnahmen handelt, weil jeder Versuch, den Fotografien das typisch Fotografische zu nehmen und etwa daraus Wandmalereien zu machen, vermieden ist. Wenn man hier von Propaganda, aber im Sinne der Sichtbarmachung einer großen Idee sprechen kann, so geschieht das auf unmittelbare Weise.

Wenn man damit die auf den Ausstellungen der letzten Jahre viel beachteten Propagandaräume Rußlands vergleicht, so kommt einem das Unmittelbare und Unproblematische und zugleich das Großartige, das in der Wirklichkeitsdarstellung liegt, in diesem Raum auf der Kamera noch mehr ins Bewußtsein. Diese großen Bilder sprechen viel unmittelbarer zum

Beschauer als die Gewirre von Schrift, Fotomontage und Zeichnungen.

Die Ehrenhalle auf der Berliner Ausstellung „Die Kamera“ ist ein schönes Dokument des deutschen Gestaltungswillens in heutiger Zeit, deutsch vor allem in der Sauberkeit der propagandistischen Wirkung. Sie ist so still und großartig, daß man sich fast scheut, hier überhaupt noch von Propaganda zu sprechen. Es könnte vielleicht eingewendet werden, daß hier vom Fotografen eine Aufgabe in Angriff genommen worden ist, die eigentlich dem Maler und dem Bildhauer gehört. Es wäre gewiß falsch, wenn man nun das Großfoto als das Wandgemälde unserer Zeit bezeichnen würde. Aber bei dieser Halle und im Dienst der Aufgabe ist das Groß-Foto völlig und unbestreitbar am Platz. Es gibt heute noch nicht künstlerische Ausdrucksformen, die so zum Volke sprechen, und die so eindringlich eine Wirkung hervorrufen, wie es an dieser Stelle mit dem Großfoto geschehen ist.

Wir haben alle Ursache, uns dieser ausgezeichneten Leistungen zu freuen und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß auch dem Künstler ähnliche Aufgaben erwachsen werden, Aufgaben, an denen unsere Künstler wachsen, und die zugleich den Künstler in den Dienst der Volksgemeinschaft stellen.

W. Lotz.